

Martin Zoller

Die

Kraft

der

Seelensprache



GIGER

Martin Zoller
Die Kraft der Seelensprache

Martin Zoller

Die Kraft der Seelensprache

Globale Medialität

Giger Verlag

1. Auflage 2012
© Giger Verlag GmbH, CH-8852 Altendorf
Tel. 0041 55 442 68 48
www.gigerverlag.ch
Lektorat: Monika Rohde, Leipzig
Umschlaggestaltung: Hauptmann & Kompanie, Zürich
Layout und Satz: Roland Pofperl Print-Design, Köln
e-Book: mbassador GmbH, Basel
Printed in Germany

ISBN 978-3-905958-20-1
eISBN 978-3-039330-08-9

Inhalt

Vorwort

Einführung

Zwanzig Jahre

Zwischen Prophezeiung und Ideologie

Die Kunst der Intuition

Der Arabische Frühling in Ägypten

Muammar al-Gaddafi und der Fall Libyen

Medialität im Fernsehen

Kraftorte, Tempel für die Seele

Kraftort: Machu Picchu

Momentos Misticos

Spiritualität und Religion

Verschwunden - Ein Medium sucht Spuren

Der Fall Syrien oder die Wichtigkeit exakter Auslegung
medialer Visionen

Reise zum Mittelpunkt der Seele

Kraftort: Titicacasee

Das Pro und Contra übersinnlicher Fähigkeiten in der
Kriminalistik

Hellsehen und Polizei - Das Interview

Der tote General

Mediale Sherlock Holmes

Im Zweistromland Mesopotamien

Remote Viewing im Irak - Das Interview

Wo Seelen sich treffen

Kraftort: Kloster Mar Thekla

Kraftort: Istanbul

Lost in Leipzig

Die Griechenland-Tragödie

Mediales Arbeiten im 21. Jahrhundert

2012 und andere Prophezeiungen

Mediale Technik: Spüren mit der Hand

Mediale Technik: Visualisieren der Aura über Distanz

Mediale Technik: Visualisieren von Orten

Mediale Technik: Visualisieren von Ereignissen

Quellenverzeichnis

Danksagung

Vorwort

Medialität als Ausdruck der intuitiven Kraft ist kein örtlich begrenztes Phänomen und auch keine nur von Randgruppen ausgeführte Technik. Im Gegenteil, die Intuition als Werkzeug, Hilfsmittel, Waffe und kreatives Potenzial ist so alt wie die Menschheit.

Die Kraft der Intuition oder der Magie wurde und wird auch heute weltweit effizient und erfolgreich eingesetzt. Menschen aus allen Kulturen, verschiedensten Rassen, gesellschaftlichen Kreisen und religiösen Glaubensrichtungen treffen sich in spontanen Gruppen oder als Teil einer festen Gemeinschaft oder Lobby, um mit der Kraft der Intuition Ziele zu verfolgen.

Vielleicht möchte der Praktizierende mithilfe der Medialität und der Kraft der Hellsichtigkeit Menschen heilen. Oder Privatpersonen und Geschäftsleute lassen sich medial den Weg analysieren und aufzeigen. Medial begabte Menschen machen Pilgerreisen, um an Kraftorten neue Inspirationen zu erhalten. Politiker gehen in Tempel zu altertümlichen Schamanen, Hellsehern und Heilern oder in moderne Praxen medialer Berater in kosmopolitischen Weltstädten, um sich für ihre Wahlschlachten zu stärken, sich schützen und führen zu lassen.

Hausfrauen, Studenten und berufstätige Menschen besuchen Heiler, um sich die Aura stärken zu lassen und Hilfe in alltäglichen Situationen zu erhalten.

Martin Zoller ist so ein moderner Schamane, Hellseher oder medialer Profiler. Er reist um den Globus, berät

Menschen, die dem christlichen, moslemischen, jüdischen oder buddhistischen Glauben angehören. Seine Kunden sind Präsidenten oder jene, die es werden möchten, Geschäftsleute und Privatpersonen.

Mit Gruppen oder allein besucht er Kraftorte, um zu meditieren und sich inspirieren zu lassen.

In diesem Buch beschreibt Martin Zoller seine spannenden Erfahrungen an den Kraftorten dieser Welt. Er beschreibt, wie er mit Menschen verschiedenster Kulturen und Religionen arbeitet, und zeigt, wie Mensch schlussendlich überall Mensch mit identischer Seelensprache ist – unabhängig von dessen Ursprung.

Der Leser erfährt, wie die Seelensprache interpretiert und alltäglich im Leben eingesetzt werden kann.

Authentisch erzählt Martin Zoller dem unvoreingenommenen Leser, wie wichtig es ist, hinter die Grenzen der Kulturen oder moralischen Vorstellungen zu sehen, um nicht nur das eigene Wesen, sondern auch soziologische und politische Unterschiede besser verstehen zu können. Er zeigt, wie man fast zeitgleich mit überzeugten Moslems, Juden, Christen, Diktatoren, Militärs und Sozialisten spirituell arbeiten kann, ohne mit sich im Widerspruch zu liegen.

Das Buch möchte in einer Zeit der Umbrüche und globalen Veränderungen, die leider bis anhin nur zu noch mehr Gespaltenheit und Gewalt führten, zeigen, wie der Mensch weltweit in der Tiefe seiner Seele identisch ist. Trotz Religionen, vielen verschiedenen Sprachen und Ansichten gibt es eine Einheitssprache:

Die Sprache der Seele und Intuition!

Über Martin Zoller

Martin Zoller ist Schweizer und wurde in Paris geboren. Seit zwanzig Jahren arbeitet er weltweit mit seinen Fähigkeiten und Dienstleistungen als Medium und Remote Viewer. Er hat zahlreiche Artikel und vier Bücher, *Pachamama*, *Wenn die Dämonen rufen*, *Hellsichtig* und *Intuition als Schlüssel deiner Seele*, veröffentlicht. Ebenfalls veröffentlichte er die Meditations-CD *Die Kraft der Intuition* und einen Kurzfilm über Remote Viewing *Hellsichtigkeit*. In Bolivien und Deutschland hatte er eigene TV-Programme.

Seine Gabe, die Zukunft voranzusehen, erlaubt es seinen Kunden, eine klare und außergewöhnliche Führung für die Zukunft zu bekommen. Zu seinen Kunden zählen sowohl Privatpersonen als auch Firmen, Polizeidepartemente, Botschaften und Regierungen.

Er gestaltet und führt Workshops und hält Vorträge, um Menschen zu helfen, ihr eigenes Wesen zu verstehen und ihr Potenzial zu erkennen.

Einführung

Ohne Zweifel leben wir in einer sehr spannenden Zeit. Unabhängig davon, dass wir im Modejahr 2012 leben, ein Jahr, in dem die Weltordnung neu entstehen sollte – zumindest laut unterschiedlicher Prophezeiungen. Bei einem Podiumsgespräch, organisiert von den Autoren des Giger Verlags, wurde ich nach meiner Meinung zu den verschiedensten Vorhersagen gefragt. Meine von vielen mit einem Lachen angenommene Antwort war, dass ich einfach froh sei, wäre das Jahr schon vorüber, weil dann das Thema endlich vom Tisch wäre.

Es verändert sich viel, wir erleben auf politischer, wirtschaftlicher und auch auf spiritueller Wahrnehmungsebene viele Neuerungen. Das hängt für mich nicht mit den Mayas oder einem göttlichen Plan zusammen, sondern ganz einfach mit der Tatsache, dass wir in einer sehr schnellen Zeit leben. Dank dem Internet können Menschen wie ich jederzeit weltweit Kunden beraten und sogar Online-Kurse abhalten. So entstehen globale Kontakte mit Menschen, die an meiner Arbeit interessiert sind und mich einladen, um mit ihnen oder Gruppen zu arbeiten. So kann es passieren, dass ich mich auf Flughäfen in Lagos, Zürich, Kabul, Beirut, Bogotá, Berlin oder New York wiederfinde, um meiner Arbeit entgegenzugehen.

Es ist ernüchternd, ja fast enttäuschend oder beschämend, zu erfahren, wie rückständig gerade die Mitteleuropäer sind, wenn es um mediale und spirituelle

Themen geht. Sogenannte gebildete Menschen urteilen und werten über eine Grenzwissenschaft, die ohne Zweifel älter ist als jedes Wissen, das sie besitzen.

Ich freue mich aber festzustellen, dass es rückblickend gerade in Mitteleuropa in den letzten zehn Jahren eine große Veränderung hinsichtlich der Akzeptanz medialer Themen gegeben hat. In den späten Neunzigerjahren oder zu Beginn des 21. Jahrhunderts war es in einer öffentlichen Runde noch sehr schwierig, über Auren und Hellsehen zu sprechen. Heute findet sich der beinharte Kritiker fast ohne Ausnahme im Abseits.

Zu Beginn meiner medialen Arbeit war ich noch sehr jung und in vielen Bereichen unerfahren. Ich hatte das Gefühl, dass meine mediale Qualität von der Gnade eines Lichtwesens oder einer göttlichen Kraft abhinge. Andächtig, ja fast ängstlich ging ich mit meiner Arbeit und meinem Verhalten um. Auf keinen Fall wollte ich meine Geistführer provozieren oder meine Begabung wieder verlieren.

Damals war ich in Indien und lebte in Ashrams oder spirituellen Gemeinschaften. Die meisten Menschen, die sich an diesen Orten aufhielten, lebten, zumindest nach außen, ein heiliges und »moralisch« sehr reines Leben. Mit den Jahren erfuhr ich, dass erstens die sogenannten Moralisten und Ethiker in den meisten Fällen falsch und korrupt lebten und zweitens meine Begabung, völlig unabhängig von meiner Lebenseinstellung, durch Übung und gesammelte Erfahrung immer stärker wurde.

Ich war sehr erleichtert, dass ich weder wie ein indischer Yogi leben musste, noch mich wie ein mitteleuropäischer alternativer Guru zu benehmen hatte.

Seit meiner Geburt habe ich dem fliegenden Holländer respektive Schweizer ähnlich den Erdball unzählbar Mal umkreist und schon in vielen Ländern auf mehreren Kontinenten gelebt. Ich war und bin es gewohnt, mit mir

unbekannten Sprachen, Gerichten und Rassen zusammenzukommen und so die Vielfältigkeit der Menschheit kennen und schätzen zu lernen.

Natürlich war und ist es auch für mich nicht nur einfach, mich immer wieder in neuen Kulturen, mit fremden Religionen und unbekanntem Kochgewohnheiten zurechtzufinden. Sehr oft stieß ich an meine Grenzen, musste Vorurteile ablegen und mich wie ein Chamäleon dem neuen Hintergrund anpassen.

Durch meine Arbeit wurden die Reisen noch spannender! Als medialer Profiler analysiere ich all jene Aspekte, die mit der Seele und den feinstofflichen Einflüssen auf eine Situation zusammenhängen. Mein Hauptarbeitsfeld ist dabei die Aura. Diese kann kollektiv oder individuell sein. Eine kollektive Aura ist, wie ich in meinem Buch *Intuition als Schlüssel deiner Seele* beschrieben habe, das Energiefeld eines Landes, einer Stadt oder einer Gruppe von Menschen. Die individuelle Aura zeigt die Seele eines Menschen, Tieres oder auch einer Pflanze.

Mit meinem intuitiven Auge lese ich Menschen verschiedenster Rassen, Kulturen, Religionen und Berufen, um Einblick in deren Seele und Leben zu bekommen. Die obersten Schichten der Aura sind stark geprägt von kulturellen und religiösen Einflüssen. Je tiefer ich in dieses Energiefeld tauche, umso mehr verlieren sich persönliche Aspekte der Person. Irgendwann sehe ich einfach nur noch Licht. Dieses Licht sieht um den ganzen Globus herum gleich aus. Selbst eine Person, die zu Tode gefoltert wurde, hat irgendwann, sobald sie die verschiedenen Ebenen des Schmerzes und Grauens hinter sich gelassen hat, dieses Licht in sich.

Um mich von meinen Arbeiten und Reisen zu erholen, ziehe ich mich immer wieder zurück. Ich benötige viel Zeit, um nach intensiven Projekten wieder meine Ruhe zu

finden. My home is my temple. Nach diesem Motto ist mein Zuhause eine Ruhestätte, die mir und meiner Frau ein Refugium bietet.

Aus diesem Grund besuchen wir auch Kraftorte, die es um den ganzen Globus verteilt gibt, um uns auftanken zu lassen. Interessanterweise sind solche Kraftorte nicht selten noch heute mystische Stätten, die von Pilgern verschiedenster Religionen aufgesucht werden. Je nachdem in welcher Kultur und Religion sich diese Kraftorte befinden, stehen dort heute Kirchen, Moscheen, Tempel oder Synagogen. Würde ein Archäologe graben, würde er häufig unter diesen Bauten alte, weit in die Vergangenheit reichende Ruinen vergangener Tempel verlorener Kulturen finden.

In den meisten Fällen waren es bereits energiegeladene Orte, noch bevor der erste Mensch dort einen Tempel baute. Sensitive Hohepriester fühlten solche Orte und ließen darauf Tempel entstehen.

Auf meinen vielen Reisen stoße ich immer wieder auf solche Kraftorte. Einzeln oder in Gruppen meditieren wir an diesen Orten, um uns aufzutanken und inspirieren zu lassen.

Ich nenne solche Kraftorte Wellness für die Seele. Ohne Zweifel ist es noch angenehmer, befindet sich dort gleichzeitig ein Spa mit Sauna, Massagen und gutem Hotelbett. Schließlich will auch der Körper nicht zu kurz kommen!

Ich bin dankbar und hocherfreut, dass ich die Möglichkeit habe, eine Arbeit zu machen, die mir Spaß macht! Gleichzeitig kann ich meiner liebsten Beschäftigung nachgehen, dem Reisen. Mein Gepäck ist sehr leicht, benötige ich doch keinen Instrumentenkoffer, keine komplizierten Maschinen oder teuren Kleider für meine Arbeit.

Ausführen kann ich meine Tätigkeit überall, unabhängig ob unter Kriegslärm in Beirut, der unerträglichen Hitze Westafrikas, in einem Fünfsternehotel in Zürich oder in einer einfachen Hütte in einem der Vororte von Lima. Last but not least die Menschen! Egal ob mein Kunde eine Hausfrau, ein Präsident oder einer, der es gerne werden möchte, ein korrupter Geschäftsmann, ein Arzt, Polizist, Künstler oder Koch ist, sie alle haben ein Ziel: etwas zu erreichen! Ohne Ausnahme sind meine Projekte, wie ich meine Arbeit nenne, kreativer Natur. Ich habe es mir angewöhnt, meine Klienten nicht nach deren Handlungen zu bewerten.

Mit meinen Beratungen gebe ich Anregungen und Hinweise zu möglichen Situationen, die aufkommen können. Ich lasse es aber ganz in den Händen meines Kunden, zu entscheiden, was er macht und wie er die gewonnene Information einsetzt.

Nur so ist es überhaupt möglich, dass meine Kunden ohne Ausnahme aus allen religiösen, kulturellen und politischen Richtungen kommen können. Ich kann ohne Widerspruch und ohne Verrat am selben Tag einen jüdischen und einen moslemischen Fanatiker beraten oder einen politisch rechtsradikalen Minister und einen sozialistischen Mayor der Armee. Übrigens kommen sie interessanterweise auch alle auf mich zu. Mein erstes und wichtigstes Prinzip meiner medial-spirituellen Arbeit ist meine Loyalität zu meinem Kunden. Auch an zweiter und dritter Stelle steht meine Loyalität zu meinem Kunden und erst danach dessen persönliche Ausrichtung und Einstellung.

Ein Fazit meiner zwanzigjährigen Erfahrung als medialer, helllichtiger, heilerischer oder intuitiver Berater, Künstler und Profiler ist: Eine gesunde und gute Intuition hängt in keiner Weise von einer Lebenseinstellung oder Philosophie ab. Der Suchende oder Findende wird sehr

bald lernen, dass Medialität ein Kraftpotenzial ist wie die Kunst oder eine Sprachbegabung. Es spielt keine Rolle, welche Kunst man ausübt oder für welchen Zweck die erlernte Kunst eingesetzt wird.

Die Wertung darüber bleibt jedem selber überlassen.

In diesem Buch möchte ich verschiedene Themen abdecken. Ich möchte zeigen, woher Medialität kommt und wie sie gelebt werden kann. Es liegt mir am Herzen, dem aufgeschlossenen Leser zu zeigen, wie er seine eigene Seelensprache besser interpretieren kann.

Anhand von Reiseberichten werde ich die von mir besuchten Kraftorte und deren Einfluss beschreiben. Ich finde es sehr wichtig, dass man sich immer wieder Ruhepausen gönnt, in denen man seine Kräfte auftanken kann.

Erlebnisberichte aus meiner täglichen Arbeit zeigen dem Leser, wie Medialität effektiv im Alltag eingesetzt werden kann - egal ob zu Hause, im Büro oder unter freiem Himmel.

Dieses Buch möchte eine Anregung für all jene sein, die etwas in sich spüren, aber Angst haben, darauf zu hören. Für die, die bereits auf dem Weg sind, kann es als Inspiration dienen, um weitere Möglichkeiten zu erforschen. Dem Kritiker und Skeptiker, der sich trotz seiner Ablehnung gegenüber dem Thema durchgerungen hat, das Buch in die Hände zu nehmen, kann es Einblicke in eine bis dahin verschlossene, aber dennoch sehr reale Welt geben.

Ich verstehe mein Buch als Brückenbauer:

- Zwischen der menschlich-physischen Welt und der feinstofflichen Wirklichkeit
- Zwischen verschiedenen Kontinenten und deren Wertvorstellungen

- Zwischen unterschiedlichen Glaubensrichtungen

Ich möchte auf keinen Fall überheblich klingen, aber ich denke, dass ich durch meine Arbeit und die unzähligen Reisen zu den verschiedensten Kulturen sehr viel lernen konnte. Ich würde mich sehr freuen, zumindest etwas von meiner Erfahrung weitergeben zu können.

Ich wünsche dem Leser viele spannende Momente und würde mich freuen, den einen oder anderen dazu anregen zu können, selber auf Reisen zu gehen. Egal ob von der physischen Dimension in eine andere Dimension oder von einem Land in das andere.

Zwanzig Jahre

Beim Schreiben dieses Buches stellte ich fest, dass ich im Jahr 2012 vor genau zwanzig Jahren anfang, meiner medialen Arbeit beruflich nachzugehen.

In meinen bisherigen Büchern habe ich angedeutet, wann ich anfang, meine intuitiven Fähigkeiten zu spüren. Begonnen hat es während meiner Kindheit. Ich erinnere mich, dass ich oft mit meinem Fahrrad und später dem Moped am oberen Teil unseres Hügels stand und die gerade Straße nach unten schaute. Ich hatte damals das Gefühl, dass ich die Möglichkeit hatte, Gefahren zu spüren. Um dies zu testen, bin ich an den verschiedenen Seitenstraßen vorbei, die in die Hauptstraße führten, und unten an der Kreuzung über die Stoppstraße gerast, ohne zu bremsen! Auf den Straßen war viel Durchgangsverkehr und ich hätte ohne Weiteres in ein Auto fahren können.

Rückblickend muss ich gestehen, dass meine Tests sehr leichtsinnig waren. Damals war das für mich eine Möglichkeit, meinen Gefahrenradar zu testen. Ob Glück oder Intuition - passiert ist mir Gott sei Dank nie etwas!

Dank der Arbeit meines Vaters waren wir früher viel unterwegs. Ich hatte das Glück, die Welt schon sehr früh kennenzulernen. Daher war für mich immer klar, dass ich viel reisen wollte. So dachte ich später auch bei der Wahl möglicher Berufsrichtungen immer an Berufe, die es mir erlauben würden, viel zu reisen.

Wie das Leben so spielt, es kam alles ganz anders. Anstelle einer ordentlichen beruflichen Laufbahn habe ich mich schon vor zwanzig Jahren entschieden, die Schweiz zu verlassen. Als ich zwanzig Jahre alt war, zog es mich in die Welt.

Schon nach wenigen Monaten holte mich meine innere Führung ein. Ich hatte starke Visionen, sah Geistwesen und wieder Auren um die Menschen.

Endlich froh, etwas gefunden zu haben, was mir richtig erschien, Spaß machte und, ganz wichtig, erlaubte, weiterhin zu reisen, vertiefte ich mich in die Materie der Medialität.

Die ersten Jahre meiner medialen Arbeit waren vor allem meiner Ausbildung gewidmet. Lehrmeister aus dieser und anderen Dimensionen halfen mir, die Kunst der Medialität zu vertiefen. Ich erfuhr, wie man Energien bewegen kann, wie man in Menschen eintaucht oder Astralreisen macht.

Schon sehr bald fand ich mich vor großen Gruppen in guten Hotels oder Kongresshallen Vorträge geben. Ich sprach zu Journalisten, gab Interviews und war stolz darauf, etwas Gutes zu tun.

Mein Leben änderte sich schlagartig, als ich ein Flugzeug fand. In meinem Buch *Hellsichtig* habe ich ausführlich über diesen Fall berichtet. Meine bis zu diesem Zeitpunkt mehr lokal ausgerichtete Arbeit wurde plötzlich sehr international. Ich erhielt nun auch Anfragen für Beratungen von sehr einflussreichen Personen.

Obwohl ich immer viel mit der Presse gearbeitet hatte, erlebte ich bald, wie einflussreich und wichtig die Presse sein kann. Ich wollte ja nicht nur medial beraten und Vorträge sowie Seminare abhalten, sondern auch die Möglichkeit haben, so vielen Menschen wie möglich die Kunst der Intuition vertraut machen.

Vor der Kamera stehend, lernte ich einen weiteren Vorteil meiner Person kennen. Mir wurde immer wieder gesagt, dass ich froh sein könne, nicht unattraktiv zu sein. Die Kamera mag mich, so wurde mir gesagt. Von solchen Aussagen angetrieben, öffnete ich mich dem Medium Fernsehen oder der Presse allgemein.

Ich reiste um den Globus, gab Interviews, hielt Seminare und Vorträge. Ich besuchte Konfliktherde, reiste zur UNO in New York oder hofierte in großen Villen oder Palästen einflussreicher Politiker.

Irgendwann wurde ich, wie so oft in meinem Leben, an den nächsten wichtigen Abschnitt meines Lebens geführt. In Bolivien fragte mich ein sehr guter Freund, ob ich mir vorstellen könne, Fernsehen zu machen. Nicht nur, wie bis anhin, dort Interviews zu geben, sondern indem ich eine eigene Sendung führe. Ich war begeistert! Herausforderungen sind für mich immer willkommene Möglichkeiten, etwas hinzuzulernen! Ich sagte zu, hatte kurz danach ein Gespräch mit dem Produzenten und wenige Tage später bereits meine eigene Sendung! *Momentos Misticos* auf UNITEL war geboren. Ab da war ich jede Woche live im Fernsehen.

Ich fand vor laufender Kameras Skelette, las für das Publikum die Tarotkarten, lehrte Meditationen oder analysierte politische Entwicklungen im Land. Wir produzierten in Bolivien, strahlten aber in mehreren Ländern das Programm aus. Egal ob ich in Marbella/Spanien flanierte oder in Miami am internationalen Flughafen eincheckte, die Leute kannten mich bald. Die Rückmeldungen waren fast ausnahmslos positiv. Ich war glücklich, Menschen helfen zu können und gleichzeitig ein gutes Leben zu führen.

Nicht unüberraschend kam irgendwann der Moment, an dem ich Bolivien den Rücken kehren musste. Zum einen war die Situation vor Ort für mich sehr unsicher geworden,

zum anderen hatte ich in den USA ein Angebot, um den Einstieg ins dortige Fernsehen zu versuchen. In Miami und New York bekam ich mehrere Auftritte im Fernsehen. Mit dem richtigen Einstieg ins Fernsehen hingegen funktionierte es nicht.

Dafür hatte ich in New York eine schöne Wohnung im Upper East Side. Ich reiste immer noch viel, spürte aber, dass mir etwas fehlte. Nach vierzehn Jahren in Südamerika mit seinen vielen politischen und wirtschaftlichen Veränderungen war es mir in New York einfach zu langweilig und zu groß. Ich bekam Angstzustände, als ich mir vorstellte, dass ich in einer Stadt leben würde, die in fünf Jahren noch genauso aussehen würde wie jetzt, und das in einem Land, das politisch langweilig und stabil war.

Nach fast einem Jahr war ich wieder weg. Das Abenteuer rief mich, ich nahm mir eine Auszeit. Durch neue meditative Bilder wollte ich mir einen neuen Weg zeigen lassen. Als ich in einer Meditation spürte, dass der Nahe Osten angesagt war, war ich nicht unglücklich. Die Kultur, Musik und Mentalität dieses mir bis dahin unbekanntes Erdteils hatte mich schon immer angezogen.

Wieder einmal wechselte ich den Kontinent und fand mich kurze Zeit später in einer völlig neuen Welt. Damals war es im Nahen Osten noch mehr oder weniger ruhig. Vom Arabischen Frühling war noch nichts zu spüren. Es gab jedoch schon damals Menschen, die mich gut kannten und halb im Spaß, halb sarkastisch meinten, dass es bestimmt nur eine Frage der Zeit wäre, bis im Nahen Osten so einiges passieren würde. Schließlich, so meinten sie, würde es immer dort, wo ich war, politisch sehr unruhig werden.

Es dauerte nur wenige Wochen und der Nahe Osten war meine Heimat. Ich bekam eine Aufenthaltsbewilligung für Beirut und reiste für Vorträge oder Seminare nach Syrien, Dubai oder in den Iran. Dank dem Internet konnte ich aber

auch jederzeit weltweit arbeiten. Ich konnte meine Kunden in Südamerika, Europa oder der USA weiterhin jederzeit beraten. Auch fuhr ich an verschiedenste Orte, um Seminare abzuhalten.

Irgendwann schrieb mir eine Frau gleichen Alters, die auch sehr medial begabt ist, eine E-Mail. Sie wollte mehr über meine Arbeit erfahren. Wir tauschten uns aus, lernten voneinander und sprachen später viel über Skype. Nach drei Monaten Chatten und Schreiben wollten wir uns treffen. Sieben Monate später waren wir verlobt und nach weiteren sieben verheiratet!

Durch die Heirat änderte sich mein Leben und es änderte sich auch wieder nicht. Vieles wurde neu, ich hatte plötzlich eine Begleiterin, die mir obendrein viel bei meiner Arbeit half.

Als ich sie kennenlernte, schrieb ich gerade mein Buch *Hellsichtig*. Das Buch wurde ein Erfolg und meine Verlegerin, Frau Giger, regte mich an, weiterzuschreiben!

Dann entschlossen wir, meine Frau und ich, uns, unser Leben auf Europa und Südamerika auszurichten. Dem Nahen Osten haben wir zumindest teilweise und erst einmal etwas den Rücken gekehrt.

Aber der Arabische Frühling brachte, wie schon 2001 die Anschläge in New York, eine interessante Dynamik in mein Leben. Journalisten, Politiker, Wirtschaftsleute und Privatpersonen, die von den Veränderungen dort betroffen waren, wollten wissen, was zu erwarten sei.

Die Aufstände im Nahen Osten haben mich auch wieder dazu angeregt, meinen Fokus doch nicht wie geplant ganz aus dieser Region zu lösen. Ich war bereits vor den Unruhen dort, sah sie voraus und bin seither sehr stark mit ihnen beschäftigt.

Heute sitze ich in der Schweiz und schreibe dieses Buch. Es ist eine Retrospektive über meine letzten zwanzig Jahre